

RE: Distract me from my thoughts // Ein wenig Oberlehrerhaft benahm Arian sich und Benito wusste nicht, ob es ihm nicht gefiel oder ob er es nicht sogar irgendwie ... mochte? Cool fand? Cool war der Ältere sowieso. Das bewies er immer wieder. Er musste nur daran denken, wie er an Halloween diesen einen Typen zusammen gestaucht hatte, der beinahe zu Emilio und Valerio in die Toilette geplatzt war. Oder dieses Arschloch, den er sich in derselben Nacht vorgeknöpft hatte. Hätte Benito gewusst, dass er solche Angelegenheiten einfach mal eben mit ein paar Worten und bösen Blicken regeln konnte, hätte Benito sich nicht stundenlang mit der Suche nach geeigneten Nachtbildern herumgeschlagen, um sie zu bearbeiten, damit er dem Wichser eins hatte auswischen können. Eigentlich sollte er dieses Verhalten überhaupt nicht gut finden. Aber es war noch viel schlimmer. Gerade wurde ihm klar, dass er es sogar heiß fand. „Ich hab' eindeutig Badboy Issues“, murmelte Benito mit gehobenen Brauen. Ausgerechnet er. Ihm war wirklich nicht mehr zu helfen. Aber vielleicht ging das in Ordnung, weil Arian in 95% der Zeit, die sie miteinander zu tun hatten, eher kuschelig und super süß war und überhaupt kein Badboy.

Vergnügt lachte Benito, zum ersten Mal offensichtlich stolz auf sein Talent fürs Kopfrechnen. Er besah sich die Handynummer, wirklich schwer war es nicht, weshalb er auch nicht allzu lange hinsehen musste. „Einun'vierzig“, sagte er grinsend. Der nächste akademische Zehnkampf konnte kommen. Gern auch jetzt gleich, Benito war inzwischen warm gerechnet.

Trotz der Wärme im Laden dauerte es bis Benito wirklich auftaute. Seine bloßen Arme waren eiskalt und zeigten noch immer eine Gänsehaut. Er zitterte auch immer noch, wenn auch nicht mehr so arg, wie eben noch draußen. Allerdings beachtete Benito es nicht sonderlich, weil er damit beschäftigt war seinen Arm von der Filzfarbe zu befreien, die sich nun in Schwarz überall breit machte. Die wundete Haut schmerzte irgendwann und das war der Moment, an dem er aufgab und niedergeschlagen in die Kamera sah. „Besser geht nich'. Reicht das?“, murmelte er und hoffte, dass es genügte, um den Älteren zu besänftigen. An einer wabbeligen Pommes nagend, deren Salzgehalt auch hätte besser sein können, sah er Benito flehentlich an. Er lächelte. Gott sei Dank. Benito lächelte nun ebenfalls und kicherte kurz darauf, ehe er sich gleich mehrere Pommes auf einmal in den Mund schob, als müsste er es damit verbergen. „Oh ja. Ziemlich ziemlich“, nuschelte er mit vollem Mund und schluckte dann einen großen Klumpen Pommes herunter. „Erinners' du dich noch an dein Spiel? Rate wie sehr.“

Benito startete einen Versuch sich im Schneidersitz auf die Bank zu setzen. Etwas umständlich gelang es ihm und er machte es sich bequem, während er seine Ellenbogen auf der Tischplatte abstützt und nun seinen BigMac auspackte. Fast schon präzise hob er den oberen Bun an und sortierte den Salat darauf, damit er an den Seiten nicht direkt rausfiel. „BigMacs sin' die beste Erfindung, dies gibt. Pizza Hut hat eine Pizza, die ähnlich schmeckt. Willst du mal nen Foodgasmus? Dann muss' du die Bestell'n. BigMac un' Pizza zusamm'n. Das is' der Himmel.“ Es war ziemlich leicht Benito mit Essen glücklich zu machen, egal ob er betrunken war oder nüchtern. Und mit Pizza machte man bei ihm eigentlich nie etwas falsch. Es war ein wenig bedauerlich, dass er nicht in einen Pizza Hut getorkelt war. Aber gerade war er mit seinem BigMac wirklich erfüllt.

Schockiert und beleidigt zugleich sah Benito nun in die Kamera. „In einer halb'n Stunde, is' der BigMac schon weg. Dann bin ich scho' bei Pizza Hut.“ Bei seinem Tempo war das eher auszuschließen, aber zumindest meinte Benito sein Vorhaben wirklich ernst. Immerhin hatte er Hunger. Und Pizza gab es bei McDonald's nicht. Zufrieden mampfte er seinen Burger und schob sich zwischen den Bissen immer mal wieder eine Pommes rein.

„Du has' Churros im Bett? Das is' aber ganz schön klebrig. Würd' mir meine Nana nie erlaub'n.“ Arian hatte so ein Glück, dass seine Eltern so entspannt waren. Er bekam jedes Mal so einen tadelnden Blick und einen drohenden Finger, wenn seine Großmutter mitbekommen hatte, dass er wieder Snacks im Bett gefuttert hatte. Allgemein war sie nicht dafür, dass er in seinem Zimmer aß, weshalb das nur eher dann passierte, wenn seine Großeltern nicht da waren.

Arian stellte da ganz schön viele Fragen auf einmal. Benito weitete überfordert die Augen und blies leicht gestresst die Luft aus. „Mein Bauch ist warm und voll mit BigMac“, erklärte er zufrieden und klopfte sich nach seinem letzten Bissen Burger auf den Bauch. Ein paar Pommes folgten noch. „Mein Kopf ist noch da.“ Und abgesehen vom Schwindel, ging es dem bisher noch ganz gut. Wie um das zu unterstreichen, hob er die Cola in die Kamera und nahm einen Schluck davon, um endlich mal den eigentlichen Zweck des Getränks zu erfüllen.